



Theologische Werkstatt

Die Timotheus Briefe gehören zu den sogenannten Pastoralbriefen. Sie wurden nach Christus geschrieben und waren bestimmt für die Gemeindeleitung (Pastor, Bischof, Älteste). Die Briefe sollten eine Art „Dienstanweisung“ wiedergeben. Sie werden ihm zu geschrieben, weil Paulus „der wahre Apostel und Verkünder der rechten Lehre“ ist (nach „Das Neue Testament mit Erklärungen“).



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

- Welche Regeln sind in deinem Leben wichtig?
- Gibt es Menschen die dir ein Vorbild sind?
- Mentoring – gibt es diesen Austausch?
- Lernst aus dem Erfahrungsschatz der Anderen?
- Übernimmst du Traditionen ohne aber darauf zu verzichten etwas Neues zu wagen?



Einstieg

Ein Spiel ohne feste Regeln. Der Mitarbeiter hat immer Recht. Ein Ball, ein Spielfeld mit zwei Toren oder Endlinien, wo der Ball hin befördert werden soll. Der Mitarbeiter hat dabei die Aufgabe Chaos zu verbreiten, in dem er immer wieder die Regeln ändert. z.B. Der Ball darf nur mit links bzw. nur mit rechts gespielt werden.



Gespräch

Nach einer gewissen Zeit das Spiel abbrechen, die Kinder zu einem Kreis setzen lassen und fragen: „Wie hat es euch gefallen?“ „Was hat gefehlt?“ Wir legen ein Plakat in die Mitte mit der Aufschrift: Regeln. Stelle die Fragen: Brauchen wir Regeln? Welche Regeln kennst du? Wem nützen sie? Wofür sind sie gut? (Bsp.: Verkehrsregeln, Schulregeln, Gottes Regeln, Familienregeln...)

Regeln sollen helfen miteinander gut zu leben. Sie geben einem die Möglichkeit Dinge zu entfalten, setzen aber gleichzeitig Grenzen. Regeln können aber auch einengen, ausgrenzen, isolieren oder Gemeinschaft kaputt machen. Kennt ihr so etwas?

Timotheus ein junger Gemeindeleiter bekommt einen Brief.

„Hi Timotheus, so wie du mit deiner Gemeinde lebst, geht das gar nicht. Was hören und sehen wir da? Bei euren Festen, wird Fleisch gegessen. Weißt du nicht, dass das ungesund ist? Außerdem weißt du nicht woher das Fleisch stammt.

Und dann diese jungen Mädels und Burschen. Wie verliebt sie tun. Es gibt wichtigeres. Es ist einfach Zeitverschwendung. Mit Jesus Christus sollen wir zusammen sein und leben.

Bring Ordnung in das Gemeindeleben. Du hast Verantwortung dafür. Du bist der Gemeindeleiter. Du musst dafür Sorgen.“

Was soll Timotheus jetzt machen? Kein Fleisch essen und Heirat verbieten? Timotheus sucht sich einen guten Freund und bittet ihn um Hilfe. Der gibt ihm einen Tipp:

„Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut. Wir brauchen nichts davon abzulehnen, sondern dürfen es alles gebrauchen – wenn wir es nur mit Dank aus der Hand Gottes empfangen.“ 1.Timotheus 4,4



Spiel

Puzzlespiel: Wir gestalten zwei Puzzles. Eines mit Dingen die positiv sind (Familie, Essen & Trinken, Arbeit, Hobby, Computer) und eines mit negativen Bildern (Ehestreit, Massentierhaltung/Armut, Burnout, keine Zeit für JS, Sucht). Darauf jeweils den Vers aus 1.Timotheus 4, 4 und das Ganze in Puzzleteile schneiden. Wer hat als erstes sein Puzzle zusammengesetzt.

Gott hat uns so viel geschenkt oder zur Verfügung gestellt. Vieles ist so natürlich für uns, dass wir dafür gar nicht mehr dankbar sind. Wir vergessen dass es uns gut geht. Wie können wir das ändern?

Gott danken für das was wir haben.

„Der Herr hat dich wissen lassen, Mensch, was gut ist und was er von dir erwartet: Halte dich an das Recht, sei menschlich zu deinen Mitmenschen und lebe in steter Verbindung mit deinem Gott!“ Micha 6,8



Oktober 2



Gebet

Danken und Bitten für die Dinge die auf dem Puzzle zusehen sind.

„Guter Gott, danke für all das Gute, das du geschaffen hast, das du uns schenkst. Danke für die Sonne, das Lachen, das wir soviel zu essen haben, unsere Freunde. Vieles läuft aber auch nicht so gut. Schenke du Frieden, wo Streit und Krieg sind, schenke uns, dass wir mit der Welt und den Menschen und Tieren verantwortlich umgehen. Amen“



Spiel

Zum Schluss das gleiche Spiel vom Anfang nur mit klaren Regeln.



Lieder

*JSL 32 Wir sagen danke für alles
JSL 51 Gott schuf die Sonne, die
Sterne den Mond*

JSL 99 Wie die Sonne, so ist Gottes Liebe
Lieder aus „Jungcharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2
oder 3-87571-046-0

von Dietmar Kollel